

MITTEILUNG

Die 5. Sitzung
der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“
findet am Freitag, 4. November 2022, 11:00 Uhr
in Schwerin, Schloss, Plenarsaal statt.

EINZIGER PUNKT DER TAGESORDNUNG

Öffentliche Anhörung zum ersten Themencluster
Gesellschaftliche Beteiligung junger Menschen

mit den Schwerpunkten „Teilhabe, Mitwirkung und bürgerschaftliches Engagement“, „Strukturen“, „Rechtliche Regelungen“ und „Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz“ unter Berücksichtigung der Querschnittsthemen „Klimaschutz“, „Digitalisierung“, „Ländliche Räume“, „Bekämpfung der Pandemiefolgen“ sowie „Diversity (u. a. Geschlechter, Behinderungen, Migrationshintergrund, Hautfarbe, Klasse, sexuelle Orientierung und Religion)“ und der Grundfragen des Zusammenlebens, dem „Miteinander der verschiedenen Generationen“, dem „Verhältnis von individueller Verantwortung und staatlicher Daseinsfürsorge“ sowie der „Organisation von Chancengerechtigkeit“

Christian Winter
Vorsitzender

Sachverständigenliste

1. Landesarbeitsgruppe Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen
2. Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern
3. Akademie für Kinder- und Jugendparlamente in Mecklenburg-Vorpommern
4. Landesschülerrat Mecklenburg-Vorpommern
5. Landeskonferenz der Studierendenschaften Mecklenburg-Vorpommern
(LKS-MV)
6. Landesverband der Lebenshilfe Mecklenburg-Vorpommern e. V.
7. Rostocker Freizeitzentrum e. V.
8. Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.
9. Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Fragenkatalog

Rechtliches

1. Wie ist „politische Beteiligung junger Menschen“ definiert?
2. Welche Rechtsgrundlagen existieren für die politische Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern?
3. Wie sind die Rechtsgrundlagen in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu anderen Bundesländern generell zu bewerten?
4. Wie sind die Rechtsgrundlagen in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu anderen Bundesländern hinsichtlich der Verbindlichkeit und des Umfangs der politischen Beteiligung junger Menschen zu bewerten?
5. Welche Optionen bestehen zur konkreten Verbesserung der Rechtsgrundlagen für die politische Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern?
6. Welche Chancen birgt ein Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz?
7. Welche Kriterien muss ein Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz erfüllen, um eine möglichst effektive Verbesserung der politischen Beteiligung junger Menschen zu ermöglichen?
8. Wie ist der Stand der Erarbeitung eines Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetzes für Mecklenburg-Vorpommern?
9. Wie sollte ein Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz ausgestaltet sein? Welche Strukturen und rechtlichen Regelungen sollte eine Kinder- und Jugendbeteiligung umfassen?
10. Bedarf es perspektivisch (weiterer/aktualisierter) gesetzlicher Regelungen, um den jugendpolitischen Zielsetzungen zur Beteiligung von jungen Menschen zu genügen? In welchen Lebensbereichen ist die Stärkung bzw. die Schaffung von Mitwirkungsrechten von Kindern und Jugendlichen notwendig?

Qualitätskriterien

11. Welche Qualitäts- und welche Erfolgskriterien sind für die politische Beteiligung junger Menschen maßgeblich?
12. Was sind wesentliche Faktoren, die die Mitwirkung junger Menschen fördern/begünstigen?
13. Welche Bedingungen fördern bzw. beschränken die Bereitschaft junger Menschen zur Mitwirkung?
14. Welche weiteren Voraussetzungen sind perspektivisch zu schaffen, um die Mitwirkungsmöglichkeiten junger Menschen an gesellschaftlichen Prozessen sowohl auf Ebene des Landes als auch auf kommunaler Ebene zu sichern?
15. Welche personellen und materiellen Ressourcen sind für eine erfolgreiche politische Beteiligung junger Menschen notwendig?
16. Welche personellen und finanziellen Ressourcen benötigt gelingende Jugendbeteiligung?
17. Es gibt nicht das idealtypische Kind oder die/den idealtypische/n Jugendliche/n. Wie kann das Thema „gesellschaftliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ so inklusiv wie möglich gedacht und ausgestaltet werden?

18. Wie kann Kinder- und Jugendbeteiligung in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern gelingen?
19. Welcher Strukturen bedarf es allgemein für gelingende Jugendbeteiligung?
20. Welche Gestaltungsformen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen haben sich in der Praxis bewährt?
21. Was sind Erfolg versprechende Handlungsansätze zur Stärkung der (bereits vorhandenen) Kinder- und Jugendpartizipation (Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung)?

Beteiligung und Inklusion

22. Welche Möglichkeiten gibt es für junge Menschen mit geistigen/seelischen/körperlichen Behinderungen, sich in gesellschaftliche Prozesse [Diskurse, (jugend-)politische Entscheidungen etc.] einzubringen?
23. Welche Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements gibt es in Mecklenburg-Vorpommern für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen?
24. Welche Zugangswege braucht es, um Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen eine bessere gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen?
25. Inwiefern können digitale Beteiligungsformate Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen die Teilhabe erleichtern?
26. Wie kann ein inklusiver Zugang zu Beteiligungsmöglichkeiten gewährleistet werden?

Was gibt es?

27. Wo ist die „Gesellschaftliche Beteiligung junger Menschen“ konkret möglich? Sind die aktuellen Anlaufpunkte dafür zweckmäßig und vor allem auch ausreichend?
28. Welche Strukturen, Formen und Projekte der politischen Beteiligung junger Menschen existieren aktuell in Mecklenburg-Vorpommern? (bitte jeweils mit folgenden Angaben versehen: Ort, Träger/Veranstalter/Initiator der Beteiligung, Finanzierungsgrundlage, Personalausstattung, Form/konkrete Ausgestaltung der Beteiligung, Ziel der Beteiligung, beteiligte Altersgruppe(n), Anzahl bisher beteiligter junger Menschen)
29. Wie hoch ist der Anteil institutionell organisierter Kinder und Jugendlicher (z. B. in Kinder-/Jugendparlamenten, (politischen) Jugendinitiativen, Ehrenämtern etc.) in Mecklenburg-Vorpommern? Wie hoch ist der Anteil derjenigen Kinder und Jugendlichen, die neben dem Schulbesuch nirgendwo eingebunden sind?

Maßnahmen des Landes

30. Wie kann eine Motivation zur Beteiligung bei jungen Menschen erfolgen und welche Voraussetzungen müssen dafür seitens der Landesregierung/Enquete-Kommission geschaffen werden?
31. Welche Maßnahmen wurden in den Jahren seit 2006 seitens der Landesregierung ergriffen, um die politische Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zu befördern?
32. Welche Unterstützung und fachliche Begleitung von Kinder- und Jugendbeteiligung ist auf Landesseite nötig?

33. Mit welchen Argumenten kann die Akzeptanz der stärkeren Einbindung von Jugendlichen gesteigert werden? Welche Hürden gibt es z. B. im Vereinsrecht bei Haftungsfragen?
34. Wie sind die bisher bestehenden Formate der Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern grundsätzlich und im Vergleich zu anderen Bundesländern zu bewerten?

Zugang und Motivation für gesellschaftliches Engagement

35. Werden unsere Kinder frühzeitig mit gesellschaftlichem Engagement vertraut gemacht?
36. Welche Wege braucht es, um junge Menschen über Mitbestimmungsrechte aufzuklären?
37. Ist durch das ehrenamtliche Engagement (z. B. im Sportverein, bei der Feuerwehr) von jungen Menschen automatisch ihre demokratische Teilhabe an gesellschaftlichen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen sichergestellt?
38. Wie erleben Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern Teilhabe, Mitwirkung oder Mitbestimmung?
39. Wie stark werden diese Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Beteiligung wahrgenommen? Wenn nicht, warum nicht und welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es?
40. Falls junge Menschen zwar das Interesse haben sich einzubringen, es aber trotzdem nicht tun, ist zu hinterfragen, warum nicht und was man dagegen tun könnte.
41. Welche Zugangswege braucht es, um Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen eine bessere gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen?
42. Inwiefern können digitale Beteiligungsformate Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen die Teilhabe erleichtern?
43. Was braucht es im Lebensumfeld junger Menschen, damit sie direkt an demokratischen Prozessen und Entscheidungen beteiligt werden?
44. Erfahrungen aus der Praxis und Wissenschaft: In welchen Fragen möchten Kinder und Jugendliche gern mitentscheiden und mitgestalten? In welchen Fragen möchten sie es nicht?
45. In welchen gesellschaftlichen Themenfeldern engagieren sich Jugendliche aktuell? Warum da und nicht auch in anderen?
46. Wie werden Kinder und Jugendliche erreicht, die bisher nicht erreicht werden (Stichwort Flächenland, Strukturschwäche, mangelnde Infrastruktur)?

Maßnahmen

47. Welche kurzfristige Unterstützung sollte seitens des Landes und der Kommunen erfolgen?
48. Wie muss Jugendbeteiligung im ländlichen Raum gestaltet werden, um die jungen Menschen dort zu erreichen?
49. Mit welchen Mitteln kann die aktive Teilhabe junger Menschen an der Gesellschaft gefördert werden und gleichzeitig Möglichkeiten zur Meinungsäußerung durch unterschiedliche Formen bieten?
50. Wie kann die Vielfalt der Lebenswelten junger Menschen berücksichtigt werden?

51. Wie können Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen verstärkt Zugangswege eröffnet werden?
52. Welcher Zeitraum muss veranschlagt werden, um Strukturen gelingender Jugendbeteiligung (in Mecklenburg-Vorpommern) zu etablieren?
53. Welche kurzfristige Unterstützung sollte seitens des Landes und der Kommunen erfolgen?
54. Welche konkreten Handlungsempfehlungen sind zur Stärkung der politischen Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zu unterbreiten (kurzfristig (bis 2 Jahre), mittelfristig (bis 5 Jahre), langfristig (über 5 Jahre), mit Fokus auf junge Menschen im ländlichen Raum sowie mit Fokus auf junge Menschen in schwierigen finanziellen und sozialen Lagen)

Schule

55. Welchen Stellenwert hat die Beteiligung an Schulen?
56. Kinder- und Jugendbeteiligung in Schulen: Soll dieses Recht verbindlich in die Lehrpläne aufgenommen werden, auch was politische bzw. Demokratiebildung betrifft?
57. Wie schätzen Sie die Beteiligungsmöglichkeiten im Kontext Schule ein (nach spezifischen Schulformen differenzieren)?
58. Wie kann die politische Teilhabe der Schülerinnen und Schüler in der Schule gewährleistet und auch weiterhin gefördert werden?
59. Wie kann trotz der politischen Teilhabe in der Schule die politische Unabhängigkeit der Lehrkräfte und der unterstützenden auswärtigen Mitarbeitenden (bei Themen- oder Projekttagen) gewährleistet werden?
60. Wie können Freistellungen und eine adäquate Einbindung in den Lebenslauf für das ehrenamtliche Engagement von Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden?
61. Können Freistellungen das bürgerschaftliche Engagement von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen?

Digitale Partizipation

62. Wie bewerten Sie die Möglichkeiten der digitalen Partizipation? Welchen Stellenwert hat sie vor allem im ländlichen Raum?
63. Wie bewerten Sie die Möglichkeiten der digitalen Partizipation – gerade im ländlichen Raum? Welche Voraussetzungen sollten erfüllt sein?
64. Welche digitalen Beteiligungsformate unterstützen die Bereitschaft zur Mitwirkung?
65. Inwiefern können digitale Beteiligungsformate Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen die Teilhabe erleichtern?

Hinweise an die Enquete-Kommission

66. Welche konkreten Handlungsempfehlungen und Hinweise sind in Bezug auf den frisch gestarteten Beteiligungsprozess „#mitmischenMV“ zu unterbreiten?
67. Welche weiteren Hinweise, Anregungen und Vorschläge möchten Sie an die Mitglieder der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ in Bezug auf die politische Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern und in Bezug auf sonstige Aspekte, die junge Menschen in Mecklenburg-Vorpommern und ihre Chancen betreffen richten?

Sonstiges

68. Können unsere Feuerwehren mit der bisherigen materiellen und personellen Ausstattung überhaupt noch flächendeckend jungendliches Engagement fördern? Wenn nicht, warum nicht und wie kann man gegensteuern?
69. Sollte im Sinne der gesellschaftlichen Beteiligung wieder die Wehrpflicht bzw. der Zivildienst eingeführt werden? Was spricht dafür und was dagegen?
70. Ist der Zivildienst vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels im gesamten Pflegebereich sogar ein Teil der Lösung?